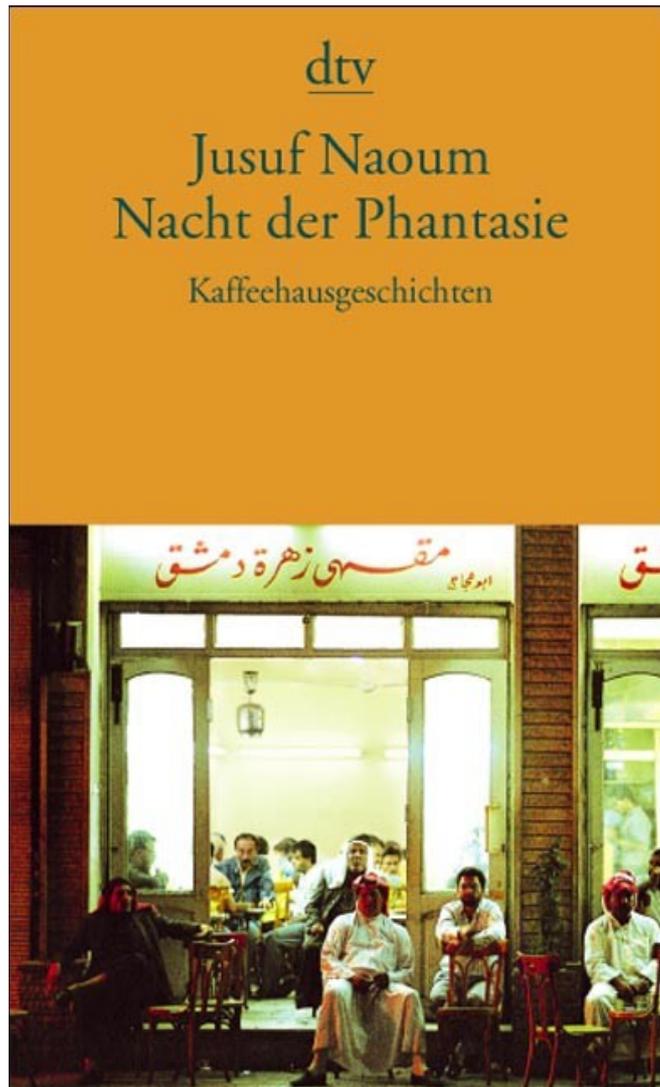


LMU München  
Institut für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur  
SoSe 2007  
Hauptseminar: Kinder- und Jugendliteratur und Migration  
Dozent: Prof. Dr. Andreas Schumann

## Unterrichtsentwurf zu Jusuf Naoums *Nacht der Phantasie*



Christiane Bodem, Anna Kranckowski, Christian Pschierer

# INHALT

1. Vorstellung des Buches	3
2. Sachanalyse	4
3. Einordnen der Stunde in die Unterrichtssequenz „Märchen“	5
4. Klassenstufe	5
5. Lehrplan	6
6. Didaktische Analyse	6
7. Methodische Analyse	7
8. Unterrichtsentwurf	9
9. Ausblick	10
10. Anhang	11
10.1 Folien	11
10.2 Mögliche Wandplakate der Gruppenarbeit	14

## 1. Vorstellung des Buches

Jusuf Naoums Buch *Die Nacht der Phantasie* ist 2004 im dtv-Verlag erschienen. Der Autor lebt seit 1983 als freier Schriftsteller in der Nähe von Wiesbaden und hat zahlreiche Bücher zur Thematik des orientalischen Märchen- bzw. Geschichtenerzählers verfasst. Mit seinen Geschichten, die keine Altersbegrenzung haben, will der Autor die Phantasie der Leser bzw. „Zuhörer“ anregen sowie „Orient und Okzident verbinden und damit eine Brücke zwischen den Kulturen schlagen.“<sup>1</sup>

Die *Nacht der Phantasie*, die in der neuen Ausgabe die beiden Einzeltexte *Die Kaffeehausgeschichten des Abu al Abed* und *Die Nacht der Phantasie* umfasst, entführt die Leser nach Beirut, in das Kaffeehaus, in dem Abu al Abed seine Zuhörer Abend für Abend mit Geschichten aus seinem Leben unterhält.

In typisch „orientalischer“ Erzähltradition sind diese Geschichten natürlich erfunden und stark mit phantastischen, märchenhaften Zügen ausgestaltet. In erster Linie sollen die Erzählungen Spaß machen und unterhalten und das gelingt am Besten, wenn man es mit der Wahrheit nicht immer ganz so genau nimmt – eine Erzählweise, die in Deutschland vor allem durch die Geschichten über den Baron Münchhausen berühmt geworden ist und die Abu al Abed am Ende der Erzählung explizit anspricht, indem er zum Abschluss die Geschichte vom Jäger und dem Beamten erzählt, in der vom Beamten mehrmals die Erzählung unterbrochen wird, da sie unrealistisch sei, was dazu führt, dass die beiden sich letztlich nichts mehr zu erzählen haben.

Im ersten Teil, den *Kaffeehausgeschichten*, berichtet Abu al Abed von seinen Abenteuern und Reisen durch die ganze Welt – von Washington über Berlin bis in den Himalaya. Diese abendlichen Erzählungen sind in die Rahmenhandlung des Buches geschickt eingebunden, indem al Abed seine Geschichte jeweils am Höhepunkt abbricht, um sie am nächsten Abend wieder aufzunehmen und fortzuführen – ein Verfahren, das nicht nur seine fiktiven Zuhörer, sondern auch den Leser in seinen Bann zieht und so zum Weiterverfolgen der Berichte veranlasst.

Im zweiten Teil, der *Nacht der Phantasie*, erhält Abu al Abed Post aus Deutschland von Abu al Sus, der ein Buch über al Abed verfasst hat. Dies nimmt Abu al Abed zum Anlass, seine Freunde zu sich einzuladen und dort die Geschichte Abu al Sus' zu erzählen.

Von all den Kurztexten, die der Band beinhaltet, soll an dieser Stelle lediglich die erste Erzählung aus den *Kaffeehausgeschichten* etwas detaillierter dargestellt werden, da der Unterrichtsentwurf sich vornehmlich auf diese Episode bezieht:

In der ersten Kurzgeschichte (S. 7-16) erzählt Abu al Abed von seinen Erlebnissen als mutiger und

---

<sup>1</sup> [www.jusufnaoum.de](http://www.jusufnaoum.de) Abruf: 2.08.07

starker Sultan von Jableh, der nach einer 30jährigen Amtszeit beschließt, seinen Palast und sein luxuriöses Leben hinter sich zu lassen und ein neues Leben als Derwisch, als Diener Gottes, zu beginnen. Er schließt sich einer Gruppe anderer Derwische an und zieht mit ihnen durchs Land, um so im Gebet und der Meditation ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Als er eines Tages stirbt und vor den Toren zum Paradies steht, schickt ihn der Engel Gabriel mit folgenden Worten zurück auf die Erde: „Ins Paradies kommen nur die Auserwählten. Du musst noch viel an dir arbeiten!“<sup>2</sup>

## 2. Sachanalyse

Das Buch empfiehlt sich besonders für die Unterstufe, denn es ist in einer kindgerechten Sprache geschrieben, die leicht zu lesen und zu verstehen ist. Die Unterteilung in einzelne Kurzgeschichten macht das Buch vielfältig und abwechslungsreich, was gerade jungen Schülern, deren Lesefähigkeit durch lange Ganztexte schnell überfordert wird, entgegenkommt. Die immer wiederkehrenden Momente der Rahmenhandlung (der stetig gleiche Beginn der Geschichten, die Unterbrechung des Erzählflusses am Höhepunkt der Handlung und die Wiederaufnahme der begonnenen Erzählung am nächsten Abend) erleichtern den Kindern das Lesen zusätzlich.

Zudem fördern die mit viel Kreativität und Witz gestalteten Erzählungen die Phantasie der Schüler und regen zum „Weiterdichten“, zur Produktion eigener Märchen an. Die märchenhaften Elemente der Kaffeehausgeschichten zeigen außerdem viele Parallelen zwischen dem orientalischen und dem klassischen europäischen Märchen auf, weshalb sich der Text besonders zur Vermittlung kultureller Gemeinsamkeit und Alterität, gegenseitiger Beeinflussung und Unterscheidung eignet.

So können die Schüler durch die Lektüre dieses Buches, bzw. der ersten Geschichte, für die dieses Unterrichtsmodell konzipiert ist, Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen klassischen und orientalischen Märchen wahrnehmen.

Die erste Geschichte eignet sich für die Verwendung im Unterricht deshalb besonders gut, weil sie zum einen alle Elemente der Rahmenhandlung enthält, zum anderen viele orientalische Merkmale aufweist und darüber hinaus auch einige Parallelen zum europäischen Märchen deutlich macht.

---

<sup>2</sup> Naoum, Jusuf: Nacht der Phantasie. Kaffeehausgeschichten, München: dtv 2004, S. 16

### 3. Einordnung der Stunde in die Unterrichtssequenz „Märchen“

Unser Unterrichtsentwurf ist Teil der Unterrichtsreihe „Märchen und Phantasiewelt“, in der wir uns sowohl mit dem europäischen Märchen, als auch mit dem orientalischen befassen wollen. Ziel der Reihe ist das Verfassen eines eigenen Märchens, welches im Rahmen einer „literarischen Nacht“ von den Schülern vorgetragen werden soll. Die hier vorgestellte Doppelstunde soll die Schüler zur selbstständigen Textproduktion befähigen. Wir gehen davon aus, dass in den Stunden zuvor schon die Merkmale des europäischen Märchens (beispielsweise anhand der „Bremer Stadtmusikanten“) herausgearbeitet worden sind. Voraussetzung für die von uns konzipierte Doppelstunde stellt die Kenntnis der zentralen Handlungsmuster und Erzähltechniken der Gattung Märchen dar. Auf die Stunde folgt – in Zusammenarbeit mit anderen Fächern – die „Literaturnacht“.<sup>3</sup>

### 4. Klassenstufe

Der Unterrichtsentwurf zu Jusuf Naoums *Nacht der Phantasie* richtet sich vorwiegend an Schüler der 6. Jahrgangsstufe. Der erste Teil des Buches, *Die Kaffeehausgeschichten des Abu Al Abed*, eignet sich aus sprachlicher wie inhaltlicher Sicht hervorragend für diese Altersgruppe und lässt sich gut in einzelne Kurzgeschichten unterteilen.<sup>4</sup> Außerdem sieht der bayrische Lehrplan für Gymnasien eine Bearbeitung des Themenkomplexes „Phantasiewelt“ sowie die Behandlung fremder Länder sowie deren Sitten und Gebräuche als interdisziplinäres Unterrichtsprojekt vor.<sup>5</sup> Unsere Unterrichtssequenz beinhaltet das Kennenlernen der Gattungsform Märchen, sowohl in seiner europäischen als auch seiner orientalischen Ausprägung. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf einem textproduktionsorientierten Unterricht, da die Unterrichtsreihe in das freie gestalterische Schreiben eines orientalischen Märchens münden soll. Die Schüler dieser Altersgruppe sollten also bereits fähig sein, eigenständig einen Text zu verfassen.

Der Lehrplan der 5. Klasse sieht ebenfalls das Erlernen der Handlungsmuster sowie Form- und Gattungselemente von Märchen und Sagen vor. Auch wird im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts auf die mögliche Durchführung einer Lesenacht oder eines Lesefrühstücks mit den Schülern hingewiesen. Da das Unterrichtskonzept allerdings das Verfassen eines eigenen Märchens

---

<sup>3</sup> Zur Planung und Durchführung einer Lesenacht siehe: Ernst, Annika: Schüler übernachten in der Schulbibliothek. In: Hans Weber (Red.): Treffpunkt Schulbibliothek. Materialien Jugendliteratur und Medien Nr. 27, (= Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien in der GEW), Freising 1992, S. 18 ff.; Knobloch, Jörg: Lesen mit Frühstück. Schulbibliothek als Abenteuer. In: J. Knobloch: Lesen und lesen lassen. Lichtenau: AOL Verlag (1992) 1995, S. 13 – 24., Knobloch, Jörg: Lauter lange Lesenächte. In: J. Knobloch /Malte Dahrendorf (Hrsg.): Offener Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Praxisberichte, Materialien. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000, (2. Aufl.), S. 75-79.

<sup>4</sup> Vgl. Punkt 2 Sachanalyse

<sup>5</sup> Siehe hierzu Punkt 5 Lehrplan

vorsieht und man davon ausgehen kann, dass die Schüler dieser Altersgruppe noch nicht über die sprachlichen Fähigkeiten/Mittel verfügen, um eigenständig einen Text zu gestalten, ist der Entwurf eher für die 6.Klasse konzipiert.<sup>6</sup> Möglicherweise lässt sich der hier vorgestellte Entwurf auch in unteren Klassen durchführen. Hierbei muss der Lehrer allerdings mehr Hilfestellungen leisten und den Schülern einige Motive vorgeben. Produktiver und geeigneter wäre es sicherlich, ein vorhandenes Märchen umzuschreiben oder szenisch darzustellen.

## 5. Lehrplan

Der bayerische Lehrplan für das Fach Deutsch der 6.Klasse, der seit 2004 verbindlich gültig ist, sieht die Möglichkeit vor, im Rahmen des gestalterischen Schreibens Texte in Anlehnung an literarische Vorlagen neu zu verfassen und szenisch darzustellen. Auf Verbindungen zum mündlichen Erzählen und zum Literaturunterricht wird explizit hingewiesen. So gilt das mündliche Wiedergeben von Gehörtem und Gelesenem, genauer das Vorlesen und Vortragen, als zu erwerbendes Grundwissen der 6. Jahrgangsstufe. Weiterhin werden auch Kenntnisse bezüglich der Erzähltechnik und der sprachlichen Mittel als Grundwissen aufgefasst, das durch kreatives Schreiben gefestigt werden soll. Der bayerische Lehrplan der 6. Klasse empfiehlt gerade bei einem Vorhaben wie dem hier dargestellten ein interdisziplinäres Vorgehen. So wird vorgesehen, dass „jeder Schüler in seiner Klasse an mindestens einem [fächerverknüpfenden und fächerübergreifenden] Unterrichtsvorhaben im Lauf des Schuljahres teilnehmen“ soll.<sup>7</sup> Das Kennenlernen anderer Länder und Sitten sowie der Themenkomplex Phantasiewelt – Märchen und Sagen – werden als mögliche interdisziplinäre Unterrichtssequenz vorgeschlagen.

## 6. Didaktische Analyse

### Motorische Lernziele:

Ein motorisches Lernziel besteht darin, das Vortragen von Texten zu lernen, weshalb die Schüler sich gegenseitig die im Zuge der Unterrichtseinheit verfassten Geschichten in einer Lesenacht vorlesen sollen.

Daneben sollen Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeitslenkung verbessert werden.

---

<sup>6</sup> Siehe unten

<sup>7</sup> <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26307&PHPSESSID=e80e3904b1c995f68a30c06511f8f892>, Abruf 16.07.07

### Kognitive Lernziele:

Einerseits das Üben der Textanalyse, indem die ausgewählte Passage des Textes nach Inhalten, Aufbau und orientalischen Merkmalen untersucht werden.

Andererseits der Erwerb literarischen Wissens über orientalische Märchen, besonders im Vergleich zu typisch deutschen Märchen. Aus diesem Vergleich soll sich auch die Einsicht in Parallelen und Ähnlichkeiten zwischen den differenten Kulturen ergeben.

### Affektiv-emotionale Lernziele:

Auf affektiv-emotionaler Ebene soll diese Einsicht in Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kulturen zu Akzeptanz und Neugier auf die fremde Kultur führen.

Darüber hinaus wird der affektiv-emotionale Bereich zusätzlich dadurch angesprochen, dass die Kinder sich durch das Verfassen eigener Texte emotional beteiligen und Freude an der Produktion und dem spielerischen Umgang mit Sprache entwickeln.

### Soziale Lernziele:

In sozialer Hinsicht sollen schließlich die gemeinsame Arbeit und gegenseitiger Respekt gefördert werden.

## **7. Methodische Analyse<sup>8</sup>**

Phase:	Methode:	Begründung:
Motivation	Unterrichtsgespräch	Im Rahmen des Unterrichtsgesprächs kann das Thema der letzten Unterrichtsstunde - die Merkmale des europäischen Märchens - nochmals aufgegriffen werden. Dabei erfolgt zum einen eine Kontrolle, ob das Lernziel der letzten Einheit erreicht wurde, zum anderen können die Schüler ihr Wissen aktivieren, da sie dieses im Anschluss für die Unterrichtsstunde benötigen. Außerdem wird im Rahmen des Unterrichtsgesprächs gewährleistet, dass alle Schüler auf denselben Wissensstand gebracht werden und alle in der neuen Unterrichtseinheit mitarbeiten können (die aktuelle Stunde baut explizit auf das in der vorangehenden Stunde erarbeitete Wissen auf!).
Einstieg II	Lehrervortrag	Der Lehrervortrag dient vor allem der Übung der Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeitslenkung der Schüler. Darüber hinaus kann die

<sup>8</sup> Inhalt und Durchführung der Doppelstunde werden unter Punkt 8 behandelt

		<p>Fähigkeit, Gehörtem Informationen zu entnehmen, trainiert werden.</p> <p>Zudem wirkt der Lehrervortrag als Modell für das von den Schülern erwartete Vortragen ihrer eigenen Geschichten im Lauf der folgenden Lesenacht – der Lehrer zeigt so den Schülern auch, dass er nichts erwartet, was er selber nicht ebenfalls bereit ist zu machen.</p>
Einstieg II	Unterrichtsgespräch	<p>Im dem Lehrervortrag folgenden Unterrichtsgespräch können die dem Text entnommenen Informationen am sinnvollsten zusammengetragen und zusätzlich auch Verständnisprobleme behoben werden.</p>
Erarbeitung I	Gruppenarbeit	<p>Die Beantwortung der gestellten Fragen im Rahmen der Gruppenarbeit gewährleistet einerseits die breite Aktivierung aller Schüler – besonders durch die Vergabe der gleichen Frage an jeweils zwei Gruppen, was Ansporn zu einer besseren Leistung sein kann.</p> <p>Die gegenseitige Kontrolle durch den Austausch mit der Gruppe, die denselben Arbeitsauftrag erhalten hat, entlastet den Lehrer.</p>
Sicherung I	Unterrichtsgespräch	<p>Nach der Gruppenarbeit müssen die Ergebnisse den anderen Arbeitsgruppen vorgestellt und die Resultate gesichert werden. Dies geschieht am sinnvollsten durch ein Unterrichtsgespräch, in dessen Verlauf die Schüler ihre jeweiligen Ergebnisse auf einer Plakatwand zusammentragen.</p>
Transfer und Erarbeitung II	Partnerarbeit	<p>Nach der Sicherung der Ergebnisse der Gruppenarbeit erfolgt eine erste Ideensammlung für die eigenen Geschichten. Dafür eignet sich die Partnerarbeit besonders, da sich die Schüler so gegenseitig austauschen können, falls ihnen gerade keine Ideen kommen. Außerdem besteht für den Lehrer die Möglichkeit, sich durch Einsammeln eines der beiden Hefte einen Überblick zu verschaffen, ob es bei dem einen oder anderen Schüler der Anregung oder Unterstützung bedarf, und die Kinder trotzdem zu Hause weiter an ihren Ideen basteln können.</p> <p>Gegen die Aufteilung in größere Gruppen spricht dabei, dass in diesem Fall mit einem engeren Spektrum an Geschichten zu rechnen wäre und es bei dieser Arbeit auf die Förderung der Kreativität des einzelnen Schülers ankommt.</p> <p>Von einer Einzelarbeit wird andererseits deshalb abgeraten, da sich Kinder dieses Alters eventuell überfordert fühlen könnten, wenn sie sich selber völlig neue Ideen ausdenken sollen.</p>

## 8. Unterrichtsentwurf

Dauer	Phase	Inhalt	Methode	Medien	Arbeitsaufträge	Rolle der Lehrkraft
10min	Einstieg I Motivation	Durch ein Bild der Bremer Stadtmusikanten sollen die Schüler auf das Thema Märchen eingestimmt werden und sich die Erkenntnisse der letzten Stunde ins Gedächtnis rufen.	UG	Folie		Gibt Impulse durch Bild, befragt die Schüler nach ihren Assoziationen
15min	Einstieg II	Lehrer trägt das zu besprechende Märchen den Schülern vor, geht auf eventuell auftretende Verständnisprobleme ein und erklärt komplizierte Begrifflichkeiten mit Hilfe von Bildern („Derwisch“, „Sultan“)	LV UG	Folie	Schüler sollen ihren Höreindruck schildern	Lehrer trägt Märchen vor und beantwortet Fragen
20min	Erarbeitung I	Austeilen der Geschichte Die Schüler bearbeiten in Gruppen jeweils eine Frage zum vorgelesenen Märchen (die Gruppen werden doppelt besetzt)	GA	AB	1. Welche Inhalte erscheinen euch märchenhaft? 2. Was kommt euch fremd vor? 3. Wie ist die Geschichte aufgebaut?	Beratend
5min	Pause					
17min	Sicherung	Auswertung der Gruppenarbeit und Sicherung der Ergebnisse durch Gestaltung von Wandplakaten	UG	Plakat		Moderierend
20min	Transfer und Erarbeitung II	Schüler sollen sich (in Partnerarbeit) anhand der auf den Plakaten festgehaltenen Merkmale Motive für ein eigenes „orientalisches“ Märchen ausdenken, welches in einer gesonderten literarischen Nacht vorgetragen werden soll.	PA		Überlegt Euch gemeinsam mit eurem Banknachbarn Motive für eure eigenen orientalischen Märchen. Orientiert euch an den eben erarbeiteten	Beratend

					Unterrichtsergebnissen	
3min	Sicherung	Einsammeln ausgewählter Hefte	UG	TA		

## 9. Ausblick

Als Abschluss dieser Unterrichtseinheit ist eine Lesenacht unter dem Motto „Nacht der Phantasie“ gedacht, deren Ziel das Üben unterhaltenden Lesens ist.

Um diese Lesenacht zu einem gelungenen Ereignis zu machen, empfiehlt es sich, eine fächerübergreifende Kooperation mit den Fächern Kunst und Musik anzustreben.

In Zusammenarbeit mit dem Musiklehrer, der in einer Unterrichtsstunde mit den Schülern bereits orientalische Musik besprechen könnte, wäre eine Auswahl an orientalischen Klängen zu treffen (die eventuell durch eigene Vorschläge der Schüler – aus dem Urlaub oder dem familiären Hintergrund – ergänzt werden sollte)

Im Unterrichtsfach Kunst könnte zum einen die Gestaltung der Dekoration vorgenommen werden und zum anderen das Vorlesebuch, in dem die von den Schülern selbst geschriebenen Texte zusammengefasst und das nach der Lesenacht in die Klassenbibliothek aufgenommen werden sollte, mit orientalischen Ornamenten und Darstellungen von Szenen der Geschichten ergänzt werden.

Für die Durchführung der Lesenacht im Rahmen der Klasse – die Beschränkung auf die eigene, bekannte Klasse erfolgt, um die Scheu vor dem Vortragen der eigenen Texte nicht zusätzlich durch die Anwesenheit Fremder zu steigern – wäre es auch hilfreich, Schülereltern (eventuell selber arabischer Abstammung) zur Bereitstellung von Minztee und arabische Speisen zu gewinnen.

In diesem Kontext ist auch die Einbindung von Schülern mit Migrationshintergrund (aus dem arabisch-orientalischen Raum) gut möglich, da sie ihr „Expertenwissen“ über ihren Herkunftsraum einbringen können.

Insgesamt wäre die Lesenacht zum einen als Vollendung des Lernzieles Lesekompetenz und Aufmerksamkeitsfähigkeit und zum anderen zur Verstärkung des Gruppengefühls innerhalb der Klasse durch die gemeinsame Aktivität und Freizeitbeschäftigung sehr sinnvoll.

## 10. Anhang

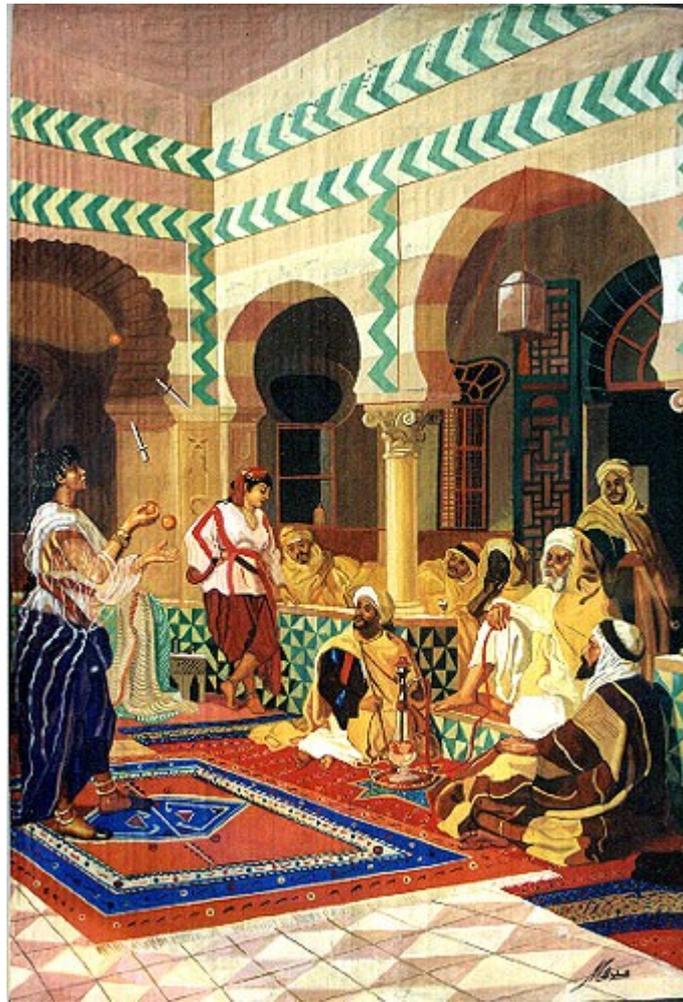
### 10.1 Folien



[http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Die\\_Bremer\\_Stadtmusikanten.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Die_Bremer_Stadtmusikanten.jpg) , Abruf: 2.08.07



<http://www.klosterkirche.de/zeiten/herbst/21-trinitatis.php>; Abruf: 15.7.07



[http://www.nilearts.com/west/Sultan\\_Palace1.jpg](http://www.nilearts.com/west/Sultan_Palace1.jpg), Abruf: 2.08.07

## 10.2 Mögliche Inhalte für Wandplakat der Gruppenarbeit

Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden die Ergebnisse in Form eines Wandplakats gesammelt. Dabei sind folgende Inhalte als Musterlösung vorgesehen, die jedoch nicht unbedingt alle von den Schülern genannt werden müssen!

### Welche Inhalte der Geschichte sind typisch für Märchen?

Held der Geschichte ist gut, schlau und stark (= positiv überzeichneter Held)  
Held wird von einem Stern aus seinem normalen Leben gerüttelt (= übernatürlicher Auslöser für die Abenteuer)  
„Gegenspieler“ des Helden sind böse und geizig  
Tiere können sprechen und tun dem Helden nichts, sondern helfen ihm  
Sehr weite Strecken, große Massen von Menschen  
Held ist listig und kann so seine Ziele erreichen  
Held kann so laut brüllen, dass die Berge zittern  
Held ist gestorben, aber wieder zurück auf die Erde geschickt worden

### Was kommt Euch fremd vor?

- Sultan ist mit zwei Frauen verheiratet (Polygamie)
- Derwische: haben Leben Allah gewidmet, haben keinen Besitz, leben asketisch und keusch
- auf dem Bazar als Sklave verkauft
- Tiere: Kamele, Löwe
- fremde Sitten und Gebräuche: muss sich versöhnen, wenn man vom selben Teller gegessen hat
- Religion: Islam, betet in der Moschee, Pilgerreise nach Mekka

### Wie ist die Geschichte aufgebaut?

- kurze Einleitung, Rahmenhandlung
- märchentypischer Beginn mit „vor vielen Jahren“
- Erläuterung des Lebens als Sultan
- Wendepunkt im Leben des Sultans als ein Stern am Himmel ihm zuflüstert: „Denk an den Tod!“
- Wandel vom Sultan zum Derwisch
- Arbeit als Sklave: Freundschaft mit dem Löwen (Hyperbel) und Bekehrung des Juden zum Islam
- Reise nach Mekka
- Abu al Abed unterbricht die Geschichte, um sie am nächsten Abend fortzusetzen
- Rahmenhandlung
- Ankunft in Mekka: Tod des Derwisch